



Senioren-Zeitung



Gedanken zum Muttertag Ein ganz besonderer Tag, der Muttertag.

Eigentlich sollte jeder Tag ein Muttertag sein und nicht nur eine vermeintliche Pflichterfüllung an einem bestimmten Tag im Jahreskreis. Ein anspruchsvoller Titel in einer Musiksendung hatte mich sehr bewegt und zum Nachdenken inspiriert. Er passt gut in die heutige schnelllebige Zeit, wo vieles vergessen wird, was einem im Leben das Wertvollste sein sollte. Meistens jedoch geht der Blick nach vorne und nur selten zurück in die Vergangenheit. Das höchste Gut, das jedem von uns geschenkt wird, ist die Mutterliebe, die immer öfter stressbedingt in Vergessenheit gerät. Liebe ist das Licht der Welt, man sollte sie behüten, bevor es zu spät ist. Was aber den Text des Liedes so ansprechend und ergreifend macht, besonders aber an Muttertag zum Nachdenken anregt, spielt sich in einem Seniorenheim ab. Eine Bewohnerin machte sich die Mühe und zog täglich ihr schönsten Kleid an und hoffte auf den Besuch ihrer Lieben. Stundenlang stand sie am Eingang, und jedes Mal wenn die Tür sich öffnete, zog ein freudiges Lächeln über ihr gutmütiges, faltenreiches Gesicht, doch leider umsonst. Am Abend dann, nach einigen Tagen des Wartens, nahm sie die Pflegerin sanft am Arm und führte sie in ihr Zimmer. Sie gab die Hoffnung traurig auf, dabei spürte sie ganz im Innern ihres Herzens, dass ihr schönstes Kleid wohl keiner mehr sehen möchte. Nur ein Tag im Leben einer Mutter, die alles für ihre Lieben gegeben hatte und nun in Vergessenheit geraten ist. Da kann auch der schönste und teuerste Blumenstrauß an Muttertag den seelischen Schaden eines enttäuschten Menschen nicht gut machen, der viele Opfer hinnehmen musste, und ihr schönstes Kleid keiner mehr sehen



möchte.

Ein Text zum Nachdenken. Vielleicht möchten doch noch einige der Angesprochenen, und nicht nur an Muttertag, ihr schönstes Kleid bewundern, und einen lieben Menschen glücklich machen. Der Muttertag macht nur dann Sinn, wenn unsere Dankbarkeit auch noch dann besteht, wenn die Blumen von Muttertag schon längst verwelkt sind.

Otto Kuhn
Seniorenredaktion, Losheim am See

Gedanken einer Mutter

*Ich bin eine alte Frau,
der Rücken krumm, die Haare grau,
mich plagt das Rheuma und das Herz,
doch viel größer ist der Schmerz
der grenzenlosen Einsamkeit -
niemand hat mehr für mich Zeit!
Täglich frag' ich mich vergebens
nach dem Sinne meines Lebens!*

*Solange ich noch fit und rege
taugte ich zur Enkelpflege,
war ich gern geseh'ner Gast,
jetzt bin ich nur noch eine Last.
Inzwischen sind die Enkel groß,
die Kinder ihre Sorgen los,
und ich sitz' einsam und allein,
seit Jahren schon im Altenheim!*





Senioren-Zeitung



*Doch meine Tage sind gezählt,
was mich plagt und was mich quält,
sind die großen bangen Fragen:
Wird in ihren alten Tagen
den Kindern gleiches Leid gescheh'n,
und werden sie es übersteh'n?*

*Ach, könnt' ich sie davor bewahren,
jemals selber zu erfahren,
was Einsamkeit für großer Schmerz,
ich opferte dafür mein Herz
und gäbe es gar freudig hin,
weil ich eine Mutter bin.*

*Verfasser unbekannt!
Eingesandt von Ria Koch, OT Wahlen*

De Mootda schleift

*Pscht, steell ihr Känna, haalt Rouh
Beesch de rouhig du klänen Stompen.
De Mootda hät de Aaen zou
un weell gompfen.
Grööd ewen hät se noch gestreeckt,
doo un em Kännastreempchie.
Un guck, wäii äs se ägenickt
un hält en klän Geempchie.
Freeih äs se nommo off gewiascht, weei jeden Morjen,
doo hun dee Anneren noch kän Bään, hot säi schun näischt
weei Sorjen.
Ooff em Deesch dämpt längscht de Kaffeekann,
et Freeisteeck äs parädig,
bes dat de Pappen offgestann
un sich zum Deeinscht meescht fiartig.
De Kännacha läien vastooppt än hieren wäächen Keessen,
dee gän mät em Kuss wackrig gemaach, wäil se än de Schoul
ren missen.
Dann geeft de Schnuut geweesch, de Nöös gebotzt, die*

*Schnudelln,
hier Brout geschmiert, den Duascht gelöscht, de Hoor
gekämmt die Gruwweln,
säi mooß sich emma sou doommeln.
Mool äss se hääi, mool äss se doo,
wenn annischda soolt ooch maachen
bees än de Nööt, un trootz der Bloo
kann säi noch fründlich laachen.
Pscht ihr Känna haalt Rouh
Säai steell, du klänen Racker,
die Mootda hät die Auen zou,
un äss doch sonscht sou wacker.
Grööd ewen hät se noch gestreeckt
doo un dem Kännastreempchie.
Un guck, wäi äs se ägeneckt,
koomm, goonnen miar hiar doch dat Geempchie.*

*Ria Koch, Wahlen
(übersetzt auf Losheimer Platt von Christel Kuhn)*

Gemeinde Losheim am See
-Soziales Bürgerbüro-



Verein "Förderung der Seniorenarbeit in
der Gemeinde Losheim am See e.V."

**Dachverband der Fußballvereine der Gemeinde Losheim am See lädt ein zum
21. Junioren-Fußball-Gemeindepokalturnier der Gemeinde Losheim am See
vom 22. bis 26. Mai 2012 in Wahlen**

Ausrichtender Verein ist in diesem Jahr der SV Wahlen. Das genaue Programm wird im Amtlichen Bekanntmachungsblatt vom 16. Mai 2012 veröffentlicht, es kann aber auch beim Dachverbandsvorsitzenden Thomas Gastauer über E-Mail (thomasgastauer@t-online.de) angefordert werden.



Senioren-Zeitung



Zum Muttertag

*Hast mich mit Mühe lange getragen;
mit einer Menge Schmerzen geboren.
Doch voller Liebe im Herzen zu mir
hört' ich dich nie darüber klagen.
Nie drang ein Vorwurf an meine Ohren,
und dafür Mutter, danke ich dir.*

*Mit dir hab' ich geweint,
mit dir hab' ich gelacht,
durch dich manch' Dummheit nicht gemacht
in meinem behüteten Leben.
Was aber könnte ich dir nun geben?
Mein Herz spricht die Antwort
so leicht und doch schwer:
Mama, gute Mutter, ich liebe dich sehr!*

*Eingesandt von Werner Becker
OT Bergen*



Mutterliebe

*Die Nächte, die ich für dich gewacht,
die Opfer, die ich für dich gebracht,
all die Gebete, die uns vereint,
all die Tränen um dich geweint:
Wie Boten Gottes aus Himmelshöhn
sollen sie einst vor der Seele dir stehn!
Und wenn man mit Engelszungen auch
spricht,
dich abzubringen vom Wege der Pflicht:
Was deine Mutter hat dich gelehrt,
was du an ihr geliebt und verehrt,
halte es heilig und tausch es nicht ein!
Und lockte dich aller Kronen Schein*



*und lauter Jubel und bunter Tand,
hält's vor dem Auge der Mutter nicht
stand.
Und schien es dir auch wie der Himmel so
klar,
so ist es kein Glück, so ist es nicht wahr!
Dann rei dich von ihm, und macht es dir
Schmerzen,
weine dich aus am Mutterherzen!
Und scheint es dir auch, dass nichts mehr
dir bliebe,
eins ist unsterblich – die Mutterliebe!*

Autor: Hans Eschelbach



Senioren-Zeitung



Lustiges aus Kindermund und „Kinderfeder“

Wenn meine Mutter nicht einen Seitensprung gemacht hätte, wäre sie dem Verkehrsunfall zum Opfer gefallen. Aber so kam sie mit einem blauen Auge am Knie davon.

Die Periode der Königin Elisabeth dauerte 30 Jahre.

Nachdem die Männer 100 m gekrault hatten, wickelten die Frauen ihre 200 m Brust ab.

Bei uns hat jeder sein eigenes Zimmer. Nur Papi nicht, der muss immer bei Mami schlafen.

Eigentlich ist adoptieren besser. Da können sich die Eltern ihre Kinder aussuchen und müssen nicht nehmen, was sie bekommen.

Vorigen Sonntag kam mein Vater sehr spät nach Hause; er hat sich im Stadtpark vergangen.

Als unser Hund nachts zu bellen anfang, ging meine Mutter hinaus und stillte ihn. Die Nachbarn hätten sich sonst aufgeregt.

Gemeinde Losheim am See
-Soziales Bürgerbüro-



Verein "Förderung der Seniorenarbeit in
der Gemeinde Losheim am See e.V."

Aus unserer Gemeinde in Wort und Bild ...

Lebendige Schulpartnerschaft unter Beweis gestellt Schüler der Partnergemeinde Capannori erneut zu Gast an der Peter-Dewes-Gesamtschule Losheim – Empfang für die Schülerdelegation im Rathaus –

Seit Jahren unterhält die Peter-Dewes-Gesamtschule partnerschaftliche Beziehungen zu der Scuola media in Camigliano (Capannori). Dabei sorgen regelmäßige gegenseitige Besuche der Schulen für die Lebendigkeit dieser Partnerschaft. Vergangene Woche durfte man sich an der Peter-Dewes-Gesamtschule erneut über Besuch aus Capannori, der offiziellen italienischen Partnergemeinde von Losheim, freuen. Eine Gruppe von Austauschschülern war in Begleitung ihrer Lehrerinnen Rosanna Mariotti sowie Alessia Tofetti

mehrere Tage in der Gemeinde Losheim zu Gast.

Anlässlich eines Empfangs im Rathaus verlieh Bürgermeister Christ seiner Freude über den erneuten Besuch und die Beständigkeit der freundschaftlichen Beziehungen zu der Schule in der italienischen Partnergemeinde Ausdruck. Dieser rege Austausch, der mit dem jetzigen Besuch wiederholt unter Beweis gestellt werde, trage entschieden zur Erhaltung und Belebung der nunmehr bereits seit 19 Jahren bestehenden Partnerschaft bei.

Hierfür gebühre den beteiligten Akteuren für ihr vielseitiges Engagement ein großes Lob, allen voran den anwesenden Lehrern Helga Schmitt und Norbert Pitzius sowie Schulleiter Bruno Hewer. Mit dabei waren auch die jungen Lehrerkollegen Katrin Schulz und Jochen Philippi, die künftig seitens der Gesamtschule die Betreuung und Begleitung der Schulpartnerschaft übernehmen werden. Ihnen wünschte der Bürgermeister viel Spaß und gutes Gelingen bei ihrer neuen ehrenvollen Aufgabe. Den Schülerinnen und